

Gebet in schweren Zeiten (11)

Blick auf das Licht einer Kerze

"Aufgefahren in den Himmel."

Und jetzt?

Gott hat sich unseren Blicken entzogen.

Er lädt uns ein zu einer besonderen Form der Wahrnehmung.

In der Tradition unserer Kirche heißt der Sonntag vor Pfingsten

Exaudi: Höre.

Gott hört mich,

aber auch ich kann Gott hören.



Liedruf: Schweige und höre,
neige deines Herzens Ohr,
suche den Frieden.

https://www.youtube.com/watch?v=Bfm_CEensVRQ

Gebet

Die ausgetretenen Wortwege

verlasse ich,

um einzutreten

in den Raum des Schweigens.

Warten will ich,

bis die Stille

das Laute überwächst

und ich ganz Ohr werde

für Deine Gegenwart,

Gott.

Stille



Toni Zenz: Der Hörende

Biblisches Wort

„Herr, höre meine Stimme wenn ich rufe; sei mir gnädig
und erhöre mich“ (Ps 27)

Schweigen

Gedanken einer Studentin

Nicht nur still sein,

nicht nur den Lärm abschalten, der mich umgibt,
nicht nur entspannen und die Nerven ruhig werden lassen.

Das ist nur Ruhe.

Ruhe täuscht manchmal Schweigen vor.

Schweigen ist: Mich loslassen,
nur einen einzigen Augenblick verzichten auf mich selbst,
auf alles, was ich von mir denke
und was ich von anderen halte,
auf alle Verdienste und alle Taten.

Verzichten auf das, was ich nicht getan habe,

auf meine Schuld - und auch auf die Schuld von anderen,
auf alles was in mir unheil ist.

Nur einen Augenblick „DU“ sagen
und Gott da sein lassen.
nur einen Augenblick mich lieben lassen
ohne Vorbehalt, ohne Zögern,
bedingungslos
und ohne auszuschließen, dass ich nachher brenne.



Gebet

Gott.

ich bringe Dir meine Gedanken, mein Glück und meine Sorgen.
Ich bitte Dich: „Höre meine Stimmen, wenn ich rufe.
Sei mir gnädig und erhöre mich!“

Ich denke an alle, die ich liebe.
Ich denke an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.
Ich denke an die Kranken.
Ich denke an alle, die helfen.
Ich denke an alle, die trauern.
Ich sehne mich nach Dir. Nach Trost. Nach Deiner Nähe.
Ich vertraue: Du bist da, Du bist mir und allen,
an die ich gerade denke, nah.
Wir sind Deine Menschen.
Wir sind miteinander verbunden.
Atmen die Luft Deiner Schöpfung.
Beten zu Dir in allem, was ist.
Vertrauen: Du bist uns nah.
Hilf uns, zu leben in diesem Vertrauen.

Hilf uns, weiterzuerzählen: Du bist da!
Ich bete zu Dir mit den Worten, die Jesus selbst auch gebetet hat:

*Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Segen

Fenster öffnen.
Einatmen. Ausatmen.
Spüren, dass Du da bist.

Du durchdringst alles;
lass dein schönstes Lichte,
Herr, berühren mein Gesichte.
Wie die zarten Blumen
willig sich entfalten
und der Sonne stille halten,
lass mich so still und froh
deine Strahlen fassen
und dich wirken lassen.

(aus dem Lied „Gott ist gegenwärtig EG 165)

